

Liebe Schulgemeinde,

das Motto der diesjährigen evangelischen Fastenaktion „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ hat einen wunderbar einladenden Charakter. Alleinsein kann schön sein, aber das Motto fordert uns auf, andere einzuladen und wichtige Themen gemeinsam anzugehen. Das Amos soll ein Ort sein, wo sich jede/r eingeladen und willkommen fühlt und im gemeinschaftlichen Miteinander lernt, nachdenkt, musiziert, feiert, aber auch Sorgen oder Traurigkeiten teilt und gemeinsam Zeichen setzt, wenn es notwendig wird wie bei der Kundgebung „Gegen Rassismus, für Demokratie. Alle vereint, gegen rechten Hass und Hetze“. Was die Gesellschaft bewegt, bewegt natürlich auch uns in der Schule: seit über zwei Jahren Krieg in der Ukraine, seit über einem halben Jahr Krieg in Israel und Gaza, aufflackernder Antisemitismus, rauer werdender Ton in Politik und Gesellschaft. Dem müssen wir begegnen.

Seit Januar haben wir zwei weitere ausgebildete Schulseelsorger/innen. Damit verstärken wir unser breit gefächertes Beratungs- und Präventionsangebot. Der letzte Pädagogische Tag bot dem Kollegium zum Thema Stressbewältigung bis hin zur Suizidprävention bei Jugendlichen einen vertieften Einblick. Das von der Streitschlichter AG mit Hilfe des Notfallseelsorgers erstellte Konzept „Stressbewältigung an Schule“ wird allen Schülerinnen und Schülern ab der 8. Jahrgangsstufe vorgestellt.

Die SV-Karnevalsveranstaltung in der Aula mit bunten Beiträgen begeisterte alle. Die Amos Big Band heizte auch dem letzten Karnevalsmuffel ein und das Lehrerkollegium lieferte eine Tanzperformance im ABBA-Look zu ABBA-Hits ab – der in der Aula mittanzenden Schülerschaft gefiel es, die lauten Zugabe-Rufe waren hörbar ernst gemeint. Die 9er-Besinnungstage in Altenberg, das interreligiöse 6er-Projekt „Vielfalt verbindet“, Wettbewerbe in Erdkunde

und Mathematik sowie der Bundeszentrale für Politische Bildung stellten weitere Highlights dar. Die Preisgelder der bpb für einen Podcast zum Klimaschutz der 8b und für ein Video des katholischen 5er-Religionskurses zum Thema „Streit schlichten – aber wie und warum“ kommen den jeweiligen

von Ihren Spenden, liebe Eltern.

Es ist zu erkennen, dass wir auf vielen Ebenen unsere Schüler/innen zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern erziehen wollen. Dies ist wichtig, denn bei der EU-Wahl im Juni 2024 dürfen erstmals 16jährige Jugendliche wählen. Vor der Wahl plant unsere SV noch



Foto: K. Kleinhe

Bei der Demonstration für Demokratie am 21. Januar auf dem Bonner Marktplatz

Kursen zugute. Die Amos-Basketballer gewannen erstmals die Bezirksmeisterschaft und durften zum Landesfinale nach Münster fahren. Dort erzielten sie einen sehr achtbaren 5. Platz. Auch unsere Schachspieler/innen waren erfolgreich, sie wurden erneut Zweite bei der NRW-Schulschachmeisterschaft.

Die Bildungsmesse Didacta fand dieses Jahr in Köln statt, am Kirchenstand konnte man „auf dem roten Sofa“ nicht nur ein Interview mit der Schulministerin Frau Feller erleben, sondern auch ein spannendes Gespräch mit unseren beiden jungen Lehrkräften Frau Appel und Herrn Striethorst über die Frage „Wie fromm muss ich sein? – Ein Talk über die Arbeit an einer konfessionellen Schule“. Ebenso wurde das Projekt „Weltretter – 3.0.“ vorgestellt. 18 Schüler/innen unserer evangelischen Schulen wurden von der EKIR zu Klimabotschaftern und -botschafterinnen ausgebildet. Im Schuljahr 2024/25 wird der nächste Durchgang starten, die Kosten übernimmt die Schulstiftung

eine Podiumsdiskussion mit Politikerinnen und Politikern in der Aula.

Der diesjährige Poetry-Slam mit anspruchsvollen, berührenden und sehr persönlichen Texten von Q2-Schülerinnen und Schülern fand ein großes Publikum und lebhaften Beifall.

Allen kreativ interessierten Amos-Köpfen empfehlen wir das Mitmachen beim Amos-Preis 2024 zum Thema „Aus Alt mach' Neu – Upcycling“. Wir freuen uns auf viele Beiträge, die am letzten Schultag vor den Sommerferien prämiert werden.

Unsere Abiturientinnen und Abiturienten haben nach den Osterferien ausnahmsweise noch eine Woche Unterricht, danach beginnt die Prüfungsphase. Wir wünschen allen einen reibungslosen Prüfungsverlauf und viel Erfolg!

Ihnen allen wünschen wir ein frohes und gesegnetes Osterfest. Bleiben Sie behütet!

Christoph Weigeldt
und Dr. Cordula Grunow

Das neue Schulseelsorgeteam stellt sich vor

Mit Sebastian Funke, Lisa Appel und Imke Schauhoff sind wir seit Februar wieder drei von der Landeskirche qualifizierte und berufene Schulseelsorger*innen am Amos. Schulseelsorge ist mehr als ein Beratungsangebot an der Schule. Unsere Aufgabe ist es, den Lebensraum Schule zu gestalten, auch spirituell und geistlich.

Ob in der „Stillen Pause“ im Raum der Stille oder in der Teestunde im Seelsorgeraum, in Andachten oder Friedensgebeten – mit Seelsorgeangeboten hoffen wir, Entspannung und Ruhe in den Schulalltag zu bringen. Wir möchten mit ihnen die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Schüler*innen fördern, ihre sozialen Kompetenzen stärken und ihnen bei der Bewältigung von

Stress und Druck helfen.

Für alle – Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern – sind wir eine unterstützende und vertrauliche Anlaufstelle, um über persönliche, emotionale oder spirituelle Themen zu sprechen. Das Besondere an unserem Gesprächsangebot: Wir unterliegen der seelsorgerlichen Schweigepflicht, wenn diese von unseren Gesprächspartner*innen gewünscht wird. Und dies kann mitunter hilfreich sein, sich zu öffnen und einen ersten Schritt zu wagen, ein Gespräch überhaupt zu versuchen.

In Krisensituationen in unserer Schulgemeinde gehört es zu unseren Aufgaben, gemeinsam mit den psychologischen Berater*innen und den Klassenleitungen für die Betroffene

nen und ihre Klassen da zu sein. Wir stehen unseren Schüler*innen und Kolleg*innen in schwierigen Zeiten bei und unterstützen sie dabei, gute Maßnahmen zu ergreifen. Wir möchten, dass alle am Amos spüren, dass wir die Krisen des Lebens als Gemeinschaft miteinander tragen, dass Tod und Trauer Raum gegeben wird und dass wir in Konfliktsituationen Lösungen suchen und finden.

Insgesamt wollen wir Schulseelsorgerinnen und -seelsorger dazu beitragen, ein positives Schulklima zu fördern, das Wohlbefinden der Schüler*innen zu verbessern und ihre persönliche Entwicklung zu unterstützen.

Das Schulseelsorgeteam am ACG

Die Seele baumeln lassen können, ist in Zeiten, wo alle sich sehr unter Druck fühlen, wichtig. Als Seelsorgerin kann ich Zeit schenken: Zeit zum Reden und Zuhören, Zeit, um über neue Wege und Lösungen nachzudenken, und das empfinde ich als ein großes Glück. Zweimal in der Woche steht der Seelsorgeraum allen offen, die auftanken müssen, die sich aufs rote Sofa freuen und in Ruhe einen Tee trinken möchten. Manche kommen, um zu lesen, einige, um gemeinsam in der Godesberger Geschichte zu stöbern, andere, um sich zu unterhalten. Ich hoffe sehr, dass die offene Tür allen zeigt: Hier kann ich kommen und muss nichts müssen. Und wenn ich etwas auf dem Herzen habe, dann finde ich hier jemanden, der mir einfach nur zuhört.

Die Sorge für die Seele ist für mich auch eine geistliche Aufgabe. Ich versuche in meiner Arbeit zum Nachdenken über Gott und die frohe Botschaft Christi anzuregen, sei es mit Angeboten im Raum der Stille, in meinen (digitalen und analogen) Andachten, dem Amos-Adventskalender oder mit meiner Israelgruppe auf der Via Dolorosa in Jerusalem. Denn es ist mir wichtig, dazu beizutragen, dass das Amos ein Ort ist, an dem Glauben gelebt wird.

Imke Schauhoff

Seelsorge ist für mich so vielfältig wie die Menschen, die darum bitten. Ich habe ein offenes Ohr für Anliegen,

wenn jemandem etwas auf dem Herzen liegt. Ob zwischen Tür und Angel oder bei einem Termin, den wir gemeinsam ausmachen, bin ich ansprechbar für kleinere oder größere Sorgen. Ich nehme mir Zeit, höre zu, halte aus und manchmal ist das Herz danach schon etwas leichter. Und sonst können wir gemeinsam nach Wegen suchen, wie das zu erreichen sein könnte.

Aus dem Religionsunterricht ergeben sich manchmal Gespräche, aber die Seelsorge ist nicht an einen Unterricht gebunden. Ich habe über das Fach hinaus Freude daran, in unserer Schulgemeinde einen Raum für den persönlichen Glauben und Spiritualität zu schaffen. Das zeigt sich für mich u. a. in der dieses Jahr neu angebotenen Pilgerfahrt für die Oberstufe. Ich freue mich darauf, meine Rolle als Schulseelsorgerin an der Schule weiter zu finden und zu gestalten.

Lisa Appel

Wenn ich gelegentlich in Klassen davon erzähle, dass ich im vergangenen Jahr gemeinsam mit Frau Appel die Qualifizierung zum Schulseelsorger absolviert habe, werde ich nicht selten gefragt: „Schulseelsorger, was ist das eigentlich?“ Ich finde diese Frage sehr nachvollziehbar, denn es ist doch auf den ersten Blick ein etwas sperriger Begriff „Schul – Seel – Sorger“. Selbst



Foto: unbekannt

wenn in den einzelnen Wortbausteinen schon vieles von dem drinsteckt, worum es geht, möchte ich noch kurz beschreiben, was Schulseelsorge für mich bedeutet: Mir ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler sich in der Schule wohl fühlen können, und dazu sollen einige unserer Angebote, z. B. die Spielestunde oder die Pilgerfahrt in der EF/Q1 beitragen. Ebenso ist es mir ein großes Anliegen, dass es Schülerinnen und Schülern gut geht und dass sie sich vor allem dann gut begleitet fühlen – z. B. durch Gesprächsangebote –, wenn es ihnen nicht so gut geht. Ich möchte gerne mit meinen Kolleginnen einen Beitrag zu dem leisten, was wir im Eingangstext beschrieben haben. Ich hoffe, dass das gut gelingt und freue mich auf die neue Aufgabe als Schulseelsorger.

Sebastian Funke

Oberstufenschüler/innen diskutieren mit Christos Katzidis über politische Themen

Wer auch immer behauptet, dass die Generation Z träge und unengagiert ist, hat zumindest noch nicht mit unseren Schülern und Schülerinnen diskutiert.

Anfang November des letzten Jahres bekam die Schule Besuch von unserem Bonner Landtagsabgeordneten Christos Katzidis (CDU). Nach einem Gespräch mit der Schulleitung traf sich Herr Katzidis mit Schülern und Schülerinnen der Q1 und Q2 zu einer offenen Diskussionsrunde. Das Engagement – und teilweise auch die Streitlust – der Schüler/innen ließ diese Stunde sehr schnell vergehen.

Vor allem in Themen des Umweltschutzes, der sozialen Gerechtigkeit und des persönlichen Engagements führten Herr Katzidis und die Oberstufenschü-

ler/innen einen sehr intensiven Austausch. So gab es einen längeren Wortwechsel über die Frage bei der Bekämpfung des Klimawandels. Wäh-

wechsel fand sehr viel mehr auf Augenhöhe statt, als das sonst von solchen Diskussionen zu erwarten gewesen wäre.



Foto: N. Klätte

rend Herr Katzidis die persönliche Verantwortung des Einzelnen betonte, sahen die Schüler/innen den Staat in der Verantwortung. Dieser Meinungs-

sehr positiv empfand und jederzeit an die Schule zurückkommen würde.

Johannes Steinbrück

Mathenacht 2023 – Ein Kompaktseminar zur Förderung der Frustrationstoleranz

Dass die Aufgaben der Mathenacht schwierig sind und alle Beteiligten in den vergangenen Jahren fast zur Verzweiflung brachten, ist bekannt und macht auch den Reiz der Mathenacht

aus. Ungefähr 120 neugierige und denkfreudige Schülerinnen und Schüler (dazu 20 Eltern und ein paar Ehemalige) wollten sich in diesem Jahr den Aufgaben stellen und sich nicht frustrieren lassen, obwohl ein langer Schultag und der Adventsbasar hinter ihnen lagen. Leider passierte ausgerechnet das, was bei uns Lehrerinnen und Lehrern oft genug zu einem Déjà-Vu-Erlebnis führt: Wir konnten die Aufgaben nicht herunterladen, ähnlich wie beim Abitur im Frühjahr.

Nach über eineinhalb Stunden, der erste Schwung Pizza (15 Party-Bleche) war schon verspeist, wurden die Aufgaben über andere Kanäle zur Verfügung gestellt und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten losknobeln. In den Klassen 5 und 6 musste z. B. folgendes Problem gelöst werden:

ONE + ONE = TWO

Verschiedene Buchstaben stehen für verschiedene Ziffern, eine Zahl fängt

nicht mit einer 0 als erster Ziffer an. Es gibt 16 Lösungen für dieses Kryptogramm. Gesucht ist die Summe aller Lösungen für ONE.

Natürlich war das Warten frustrierend und es ist frustrierend, fünfmal eine Lösung in die Maske einzugeben und das Feld bleibt die ganze Zeit über rot (also „unbearbeitet“). Aber in allen Klassenstufen wurden die Eingabefelder im Laufe des Abends grün, alle Klassenstufen hatten die zweite und teilweise schon die dritte Runde erreicht. Und so stellten nicht Wenige fest, dass es sich gelohnt hatte, die Frustration zu überwinden.

Letzten Endes gingen im Laufe des Abends viele zufriedene Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach Hause. Als wir um 12⁰⁰ Uhr die Schule abgeschlossen hatten, sagten wir uns: Es war anstrengend, aber es hat Spaß gemacht!

Felix Hartenstein

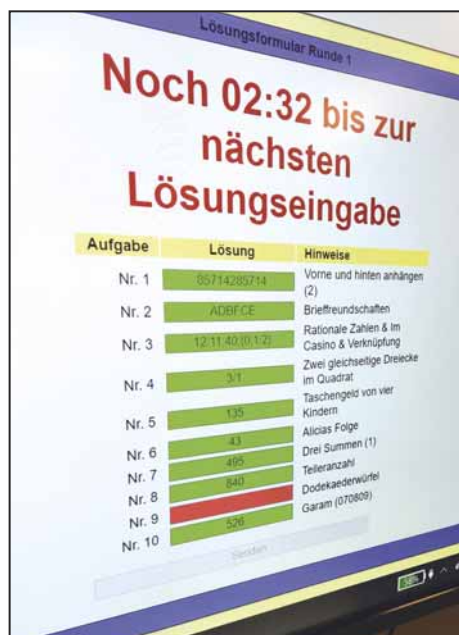


Foto: I. Umiauff/DV

Q1-Projekt – selbst organisiertes Lernen ermöglicht die Begegnung mit ungewohnten Themen

In diesem Schuljahr wurde das fächerkooperierende Unterrichtsvorhaben zum Thema „Menschenbilder: Gesundheit, Krankheit, Behinderung und Tod“ zum 22. Mal durchgeführt. Mit einer kurzen Unterbrechung durch zwei unerwartete Schneetage mit Lernen auf Distanz musste das Q1-Projekt erstmals um einen Tag verlängert werden, damit eine Präsentation der Gruppenarbeiten im Schulhaus möglich war. Denn trotz digitaler Präsentationen wurden einige Ergebnisse klassisch auf Postern und Plakaten dargestellt. Insbesondere die Ergebnisse der Gruppe „Krankheit und Kunst“, bei der auch gestalterische Mittel (wie z.B. Zeichnungen, Tonskulpturen oder Raumobjekte) eingesetzt wurden, bedurften eines angemessenen Ausstellungsraumes.

Die Gruppe „Gesunde Schule“ nahm sich der Frage an, ob Schule nur eine Bildungsfabrik oder gar ein Angstraum für manche sei oder vielmehr ein Lern-

paradies oder eine Art Kennenlern- und Dating-Plattform. Die Schülerinnen und Schüler verarbeiteten Vorschläge, wie eine gesunde Schule idealerweise aussehen könnte. Eine weitere Gruppe widmete sich dem Thema „Menschenwürdig sterben“ und stellte eine ansehnliche Präsentation zum Thema fertig, über das sich die Teilnehmenden zuvor u. a. mit Frau Hartig als Vertreterin der Hospizbewegung auseinandergesetzt hatten. Aus dem Raum der Gruppe „Alternative Gesundheitskonzepte“ drang am Freitag ein aromatischer Duft nach Gemüsesuppe und Kräutern. Die Schüler/innen hatten versucht, Lebensmittel mit heilender Wirkung herzustellen und sich über gesunde Ernährung ausgetauscht.

Ein historisches, aber auch beklemmendes Thema untersuchte die Gruppe „Gesundheit und Krankheit im Nationalsozialismus“. Dabei ging es um den menschenverachtenden Umgang der Nationalsozialisten mit behinderten und kranken Menschen, etwa um Zwangssterilisation, und den umstrittenen Begriff der „Volksgemeinschaft“, den die Nazis verwendeten, um Menschen zu kategorisieren und zu diskriminieren. Beim Besuch des NS-Dokumentationszentrums in Bonn erfuhr die Gruppe, was es hieß, sich dieser Ideologie kritiklos unterzuordnen.

Eine weitere Gruppe zum Thema „Queere Lebenswelten“ leitete Jugendreferentin Melanie Schmidt von der Johanneskirchengemeinde. Danke, dass wir sie mit im Amos-Boot hatten. Nach dem Bekunden der Schüler/innen hat das Q1-Projekt für „viele neue Einsichten gesorgt“ und die „Chance geboten, einmal frei und unter weniger Druck“ Themen zu erarbeiten. Insgesamt fiel das Urteil der Q1-Schüler/innen zum Projekt positiv aus, wofür viele der gezeigten Ergebnisse sprachen.

Nils Klatte



Fotos: N. Klatte

Französischgruppen 7abc begrüßten FranceMobil am Amos

Mit Spiel und Spaß das Erlernen der französischen Sprache fördern und die Kultur des Nachbarlandes vorstellen, das ist das Ziel von FranceMobil, einem Programm, das Frankreich vom Klassenzimmer aus interaktiv entdecken lässt. FranceMobil feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen und wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) in enger Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft/Institut Français Deutschland angeboten.

Manon Delpierre von FranceMobil reist durch NRW und ist eine von 12 französischen Lektor*innen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, die sich dafür einsetzen, ein attraktives, aktuelles und authentisches Frankreichbild zu vermitteln, die Vorteile des Französischlernens aufzuzeigen und Lust auf eine internationale Mobilitätserfahrung zu machen.

Am 10. Januar war Manon zu Gast in allen drei Französischgruppen unserer Schule und stieß mit ihrer sehr freundlichen Art und einem Potpourri an Spielen auf begeisterte und sehr motivierte Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7.

„Mir hat die Stunde sehr gut gefallen. Ich fand Manon sehr sympathisch.“



Fotos: A. Ibach-Donk

Manon Delpierre (FranceMobil) arbeitet mit den Siebtklässlerinnen und -klässlern.

(Carla) „Ich fand es schön, dass wir in einer anderen Sprache gesprochen haben, obwohl wir Französisch erst seit einem halben Jahr haben.“ (Alina) „Besonders gut hat mir das Alphabet-Spiel gefallen, da ich viele neue Begriffe kennengelernt habe.“ (Haniya) „So wurde unser Wissen noch mal ein bisschen auf die Probe gestellt.“ (Kim). „Am besten fand ich das Würfel-Spiel. Das war

ziemlich lustig.“ (Lioba) „Das Einzige, was nicht so gut war, dass es nur eine Stunde war, ich finde, dass zwei Stunden besser wären.“ (Paul) „Ich finde es gut, dass die Schule solche Aktivitäten anbietet, weil man so neue Sachen lernt und es eine schöne Abwechslung ist.“ (Jakob). Alles in allem: Merci, Manon!

Alexandra Ibach-Donk

Trois jours à Paris

Da waren wir also – Paris! Mitte Januar verbrachten wir, 11 Schüler*innen des Französisch-GKs der Q1 und Frau Ibach-Donk, drei Tage in der Hauptstadt Frankreichs. Direkt nach dem Einchecken ins Hostel machten wir uns auf den Weg zum leuchtend funkelnden Eiffelturm und spazierten nach gemeinsamem Pizza-Essen die Champs-Élysées hinunter. Was für ein schöner Abend! Am Freitag fuhren wir mit der Métro zum Fahrradverleih in der Nähe der Galerie Lafayette. Da wir vor der Fahrradtour noch Zeit hatten, konnten wir den atemberaubenden Ausblick von der Dachterrasse des Warenhauses genießen. Anschließend radelten wir u. a. an Notre-Dame, der Opéra vorbei und entlang der Seine. Immer wieder blieben wir stehen und erfuhren von unserem Tourenführer Ruben spannende Fakten über die Stadt. Nachmittags stand Freizeit auf dem Programm und in kleinen Gruppen erkundeten wir Paris, gingen shoppen, essen oder ruhten

uns im Hostel aus, denn wir hatten schon viel zu Fuß erledigt. Am Abend ging es nach dem Essen in der Jugendherberge zum Montmartre. Wir



Blick vom Trocadéro auf den Eiffelturm

bewunderten Sacré-Cœur und staunten über die leeren Straßen des Künstlerviertels. Der folgende Tag war leider schon der letzte. Morgens packten wir unsere Koffer und gingen ins Musée d'Orsay, wo wir große und kleine Kunstwerke sowie Skulpturen bewunderten. Vor der Abreise vom Hostel nutzen wir die letzten Minuten zum Herumschlendern und Andenken kaufen, dabei durften Éclairs, Macarons und Baguettes natürlich nicht fehlen. Anschließend ging es zum Bahnhof Gare du Nord und nach einem Zwischenstopp am Passbildautomaten (dazu Frau Ibach-Donk: „Erstaunlich, wie viele Personen hier auf einmal reinpassen.“) weiter mit dem Zug nach Deutschland. Das Gelächter und die Freude über die gemeinsame Zeit ließen die Zugfahrt schnell vergehen. Es waren wunderschöne trois jours à Paris, die wir sicher nicht so schnell vergessen werden!

Johanna Blomer (Q1)

Das Amos ist Bonner Meister im Basketball

Das Jungenteam der WK II holte im Dezember den Bonner Meistertitel ans Amos!

Nach drei souveränen und ungefährdeten Siegen in der Vorrunde und im Halbfinale zeigte das Team im Finale

eine beeindruckende Vorstellung und besiegte mit dem Beethoven-Gymnasium einen starken Mitkonkurrenten und den – bis dato – amtierenden Meister. Nun gehört der Titel für ein Jahr dem Amos und die Mannschaft

qualifizierte sich dadurch für die Kreismeisterschaften und höhere Aufgaben. Ebenfalls für die nächste Runde und damit für die Kreismeisterschaft qualifizierte sich das Mädchen-Team – kampflos.

Gewinn der Bezirksmeisterschaft – Anschließend zum Landesfinale nach Münster!

Die Amos-Basketballer der Wettkampfklasse II setzten Ihre Erfolgsserie grandios fort und sind dabei mittlerweile in bisher nicht erreichte Dimensionen vorgestoßen. Denn der Gewinn der Bezirksmeisterschaft, den die Jungen am siebten Februar 2024 schafften, ist der größte Erfolg in der bisherigen Basketball-Historie am Amos!

Schnell war an diesem Vormittag klar, dass das entscheidende Spiel gegen das Basketball-Internat vom Haager Hof ausgetragen werden würde. Nachdem unser Team in einem vor allem zu Beginn noch etwas müden Auftritt die Vertretung aus Bad Münstereifel mühelos geschlagen hatte, zeigten die Jungen im Topspiel gegen die nominell leicht favorisierten Drachenstädter eine von



Foto: unbekannt

der ersten bis zur letzten Minute herausragende Teamleistung. Alle Spieler, egal ob auf oder neben dem Feld, warfen alles in die Waagschale, so dass sie am Ende nach wiederum starker, vor allem kämpferischer Leistung, das Feld als Sieger verließen.

Wenn aus dieser geschlossenen Mannschaftsleistung einzelne Akteure herauszuheben sind, dann Florian, der ein ganz starkes Spiel zeigte, sowie Bela, der die Leader-Rolle auf dem Feld bravourös ausführte und immer entscheidende Impulse zu setzen wusste. Das nicht mehr entscheidende Spiel gegen Aachen gewann das Amos im Anschluss ungefährdet.

Am 06.03.24 stand das Team im Landesfinale in Münster und spielte dort um die NRW-Meisterschaft! Von der Landesmeisterschaft kehrten die Jungs mit zwei gewonnenen Spielen zurück und beschlossen diese außergewöhnliche Spielzeit im NRW-Ranking mit Platz 5. Herzlichen Glückwunsch!

Sebastian Funke

Politisch hellwach: Amos-Schülerschaft aktiv für Demokratie und Umwelt

Den Vorwurf, die jüngste Generation sei politikverdrossen, kann man unserer Schülerschaft wahrlich nicht machen. Die vorigen Schülervvertretungen am Amos haben sich schon früh an den Fridays-for-Future-Demonstrationen beteiligt und ihr Engagement an die nachfolgenden Schülervvertretungen weitergereicht. Mit breiter Unterstützung der Eltern und des Lehrerkollegiums ermutigten sie eine Vielzahl der Amos-Schülerinnen und -Schüler, jedes Mal zur Hofgartenwiese zu ziehen, um Flagge zu zeigen und sich für eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen unseres Planeten einzusetzen.

Ebenso wichtig ist es, sich für Demokratie und Frieden einzusetzen. So zeigte sich eine große Gruppe der Amos-Schulgemeinde auf der Bonner Demonstration „Bonn bleibt bunt!“ am 21.01.2024, zu der circa 30.000 Menschen auf dem Bonner Marktplatz und den Nebenstraßen zusammenkamen, um ein Zeichen gegen Rechtsextremis-

mus zu setzen. Und das, obwohl nicht alle Schülerinnen und Schüler es schafften, zum vereinbarten Treffpunkt



Foto: K. Kiehne

der Amos-Gruppe rechtzeitig durchzukommen, da die Zahl der Demonstrierenden weit höher lag als zuvor angenommen.

Es ist beachtlich, wie mutig und engagiert unsere Schülerschaft für ihre Zukunft eintritt. Dazu bedarf es einer Schule, die diese Werte vermittelt und die den Schülerinnen und Schülern in ihrem Engagement den Rücken stärkt. Im Schulprogramm heißt es: „Wir möchten auf Grundlage eines christlichen Menschenbildes helfen, Vertrauen in ein Leben zu entwickeln, in welchem Erfahrungen von Menschlichkeit, Toleranz und Respekt füreinander, Solidarität, Achtsamkeit und Sensibilität für Recht und Unrecht möglich sind.“

Es ist bemerkenswert, wie die Schülerinnen und Schüler diesen Leitgedanken bei ihrem politischen Engagement innerhalb der Schule und in der Öffentlichkeit mit Leben erfüllen.

Nils Klatte

Nachhaltiger Kleidertausch – SV organisiert eine Kleiderbörse



Foto: K. Kiehne

Bunt, stylisch, nachhaltig – unsere Kleiderbörse war dieses Jahr ein großer Erfolg! Unter dem Motto „Dein neues

Outfit – Aus Deins wird Meins“ wollten wir mit dem Nord-Süd-Kreis zusammen ein Zeichen gegen Fast Fashion setzen und dazu motivieren, Kleidung eine zweite Chance zu geben. Bei der Kleiderbörse konnten „alte“ Lieblingsstücke, aus denen man längst herausgewachsen ist, kostenlos gegen neue eingetauscht werden. Ob Kleider, Hosen, Jacken oder Pullover – für alle war etwas dabei, und jede und jeder konnte ein neues Lieblingsstück finden. In den letzten großen Pausen vor der Aktion konnten alle Schüler*innen bei der SV Kleidung abgeben und pro Stück je einen Bon erhalten, mit welchem sie dann bei der Kleiderbörse in der Folgewoche ein neues Kleidungsstück erwerben oder gegen ein leckeres Kuchenstück eintauschen konnten. Der Erlös der vor Ort gekauften Bons ging an den Nord-Süd-Kreis und die

übrig gebliebene Kleidung wurde für soziale Zwecke gespendet, sodass auch diese noch eine sinnvolle Verwendung fand. Herzlichen Dank, dass sich alle so zahlreich und begeistert bei der nachhaltigen Umtauschaktion engagiert haben!

Julia Mann (Q1) für die SV



Foto: N. Klätte

Die SV gibt Bons für Kleiderspenden aus.

Nikolausaktion der SV



Foto: K. Kiehne

Heute kommt der Nikolaus! Mit diesem Motto machten wir uns am 6.12. in der 6. Stunde auf den Weg durch die Schule. In roten Mützen, mit langen Bärten und tollen Nikolausoutfits bekleidet, bepackten wir uns mit großen Säcken voller Schokoladen-Lollis, die wir an die Schüler*innen verteilten. Mit den besten Weihnachtsliedern aus der Beat Box tanzten wir in die Klassenräume und – schneller als der Nikolaus jemals gucken könnte – waren wir be-

reits wieder draußen und jede*r Schüler*in und jede Lehrkraft konnte sich über einen Schoko-Lolli vor sich auf dem Tisch freuen. Auch in der Mensa und vor den Reinigungskräften machten wir als Nikolausbande keinen Halt. Zudem verteilten wir auf der Chor- und Orchesterfahrt während der Proben Schokolade, sodass wir auch den Musiker*innen eine kleine Freude zum Nikolaustag machen konnten. Wir hoffen, dass wir euch damit eine vorweihnacht-

liche Freude bereiten konnten und bedanken uns vielmals für die Finanzierung der Schokolade beim Förderverein.

Julia Mann (Q1) für die SV

Redaktionsschluss für Amos aktuell (Juli 2024):

Montag, 10. Juni 2024

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Fax: 0228 – 33 51 58
Homepage: www.acg-bonn.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klätte
Layout: J. Niedrich

Fünfte Klassen bei Käpt'n Book: Rebecca Elbs las aus „Leo und Lucy 1“

Im Oktober machten sich alle fünften Klassen auf den Weg zum historischen Gemeindesaal der Erlöser-Kirchengemeinde, in der eine Käpt'n-Book-Lesung stattfand. Uns wurde das Buch „Leo und Lucy 1: Die Sache mit dem dritten L“ von der Autorin Rebecca Elbs vorgestellt. Rebecca Elbs, die in Bad Godesberg wohnt, war zu der Zeit auf Lesereise durch ganz Deutschland, um Kindern ihr Buch vorzustellen. Darin geht es um einen Jungen namens Leo, dieser hat sehr viel Fantasie und denkt sich gerne Sachen aus. Er erträumt, dass sein Vater ein Astronaut ist und mit einer Rakete zum Mond fliegt – was tatsächlich stimmt, wie Leo an seinem Geburtstag erfährt. Deswegen ist er selbst ein riesiger Weltraumfan und denkt, dass in seiner Wohnung unter dem Aufzug ein schwarzes Loch ist. Davor hat er große Angst. Er wohnt zusammen mit seiner Mutter in einer kleinen Wohnung: im 15. Stock im Orren Weg in Köln-Chorweiler. Seine beste Freundin heißt Lucy. Schon seit ihrer Geburt sitzt sie

im Rollstuhl. Lucy hat einen Hund namens Blumenkohl. Zusammen erleben Leo und Lucy spannende Abenteuer. Leo hat nur alle vier Jahre richtig Geburtstag, weil er am 29. Februar gebo-

drei weiße Marshmallow-Mäuse darauf und schüttet noch ganz viel Waldmeisterbräuse darüber.

Sobald Leo das alles gemacht hat, legt er die beiden Bretter übereinander, umwickelt alles mit Backpapier (weil er keinen Sandwichmaker hat) und setzt sich darauf. Wenn er lange genug gegessen hat, wickelt er es aus und isst es. Macht es gerne nach, es schmeckt wirklich gut! Lasst es euch schmecken!

Nach ihrer Lesung erzählte Rebecca Elbs uns, dass ihre besten Bücherideen meistens beim Putzen entstehen und dass ihre Lieblingsbücher die von Astrid Lindgren waren und immer noch sind. Sie fügte dann noch schmunzelnd hinzu: „Pippi Langstrumpf mochte ich aber noch nie richtig gerne. Vielleicht deswegen, weil mich manche Kinder aus meiner Schule wegen meiner Zöpfe immer Pippi Langstrumpf genannt haben.“

*Tünde Nipperdey
und Cäcilia Noe (5b)*



Foto: K. Barth

ren ist. Wenn er traurig ist oder auch etwas Großartiges passiert, macht er sich immer einen Supersandwich. Und das geht so:

Du nimmst dir zwei Küchenbretter, legst jeweils eine Brotscheibe darauf und schmierst auf eine Scheibe daumendick Erdnussbutter, auf die andere daumendick Nutella. Dann pappst du

Klasse 6c begeistert von „Momo“ im Jungen Theater Bonn (JTB)

Im Januar besuchte die Klasse 6c das Junge Theater in Bonn, um sich das Stück „Momo“ anzusehen, das auf dem gleichnamigen Roman von Michael Ende basiert. Es erzählt die Geschichte des kleinen Mädchens Momo, das gegen die grauen Herren kämpft, die den Menschen die (Lebens-)Zeit stehlen. Momo lebt in einer kleinen italienischen Stadt und hat die außergewöhnliche Gabe, anderen Menschen zuzuhören und ihnen Zeit zu schenken. Die Handlung dreht sich um Momos Kampf gegen „die Grauen“, Vertreter einer „Zeitsparkasse“, die die Menschen dazu bringen, immer mehr zu arbeiten und weniger Zeit für zwischenmenschliche Beziehungen zu haben. Die Schüler/innen waren von der Auf-

führung begeistert. Die Inszenierung war sehr ansprechend und die Darsteller und Darstellerinnen überzeugten mit

Themen wie Zeitmanagement, Freundschaft und den Umgang mit Stress. Die Klasse war sich einig, dass der Theaterbesuch eine bereichernde Erfahrung war und sie das Gesehene noch lange beschäftigen wird. Insgesamt trug das Erlebte dazu bei, das Interesse an kulturellen Veranstaltungen zu wecken. Am Ende gab es deshalb einen großen Applaus. Damit bedankte sich die Klasse herzlich beim Jungen Theater Bonn für diese tolle Erfahrung. „Es wäre schön, wenn wir noch einmal ins Theater gehen würden.“, sagte Gabriel nach dem Stück. Den



Foto: J. Zimmermann

ihren schauspielerischen Leistungen. Beeindruckend waren auch die Lichteffekte und die Kostüme, die eine fantastische Atmosphäre schufen. Das Stück bot Raum für Diskussionen über

größten Applaus bekam die Schildkröte Kassiopiea, nicht zuletzt, weil sie ein besonders schönes Kostüm hatte.

Thea Bruder und Gabriel Ittstein (6c)

Deutsch-Projektkurs von Frau Jansen und Herrn Mayerhofer auf Fahrt

Wir blicken zurück auf eine baumbastische Projekt-kursfahrt ins Panarora nach Waldbröl im November 2023 mit den zukünftigen Poetry-Slammer*innen aus der Q2. Zweieinhalb Tage Zugfahren, Waldbaden, kreatives – von der Natur inspiriertes – Texteschreiben und -Hören.

Katharina Jansen

Gedicht von
Janna Brinkman:

Inmitten des grünen Waldes, fernab vom geschäftigen Treiben, Botest du Abenteurer, Ausflüge, und Lagerfeuer in sternenklaren Nächten.

Das Rauschen der Bäume, das Murmeln des Baches, Wie eine Symphonie, die durch die



Die künftigen Poetry-Slammer*innen machen eine kreative Pause.

Die die Seelen der Reisenden begrüßt.

Du warst die Quelle für Entdeckungen und Lachen, Die Seele der Abenteurer, in den Geschichten, die im Wald erwachten.

Zerstreut sich wie der Nachhall vergangener Lächeln, verschwindet in den verblasenden Gängen und Ecken.

Die Bitterkeit des Scheidens, ein stummer Schrei,

zurückbleibend in den leeren Zimmern und Gärten. Gedämpfte Worte, verlorene Hoffnungen, getrennte Pfade im sanften Tanz der Erinnerungen.

Poetry-Slam des Q2-Deutsch-Projektkurses „WORTGEWALT“

Anfang März luden die Schülerinnen und Schüler des Q2-Deutsch-Projektkurses zum Poetry-Slam ins untere Aulafoyer ein, der dieses Jahr unter dem Motto „WORTGEWALT“ bereits zum neunten Mal am Amos stattfand. Schon zu Beginn der Veranstaltung war allen schnell klar, es würde wortgewal(d)ig werden. Dank der mit viel Liebe zum Detail ausgesuchten Dekoration der Bühne, tauchte das Publikum in unsere Waldoase ein, bis schließlich jeder Platz besetzt war.

Schon zum Auftakt wurde es poetisch. Zwei Schülerinnen trugen ein Duett vor, das die Zuhörer*innen eindrucksvoll darauf einstimmte, was sie in den kommenden zweieinhalb Stunden erwartete, ehe das Moderatoren-Team den Ablauf und die Spielregeln des Wettbewerbes erklärte. In zwei Runden trugen 16 Schülerinnen und Schüler (so viele wie noch nie!) ihre selbstverfassten Texte vor, mal gereimt, mal nicht, Geschichten, Gedanken, Beobachtungen. Die meisten Texte waren während der Projektkurs-Treffen an meist ungewöhnlichen Schreiborten

mit „Wald-Bezug“ entstanden, zum Beispiel im Museum König, in der Bundeskunsthalle oder im OBI in der



Die Siegerin des Poetry-Slam-Wettbewerbs bei ihrem Vortrag

Holz- und Pflanzenabteilung. Insofern war es kaum verwunderlich, dass das Publikum dem „Trippel-Trappel“ des Hirschkäfers lauschte, der Motorsäge des Baumfällers (räämmh, räämmh, räämmh) oder dem Frühling. Am Ende jeder Runde musste man seine Stimme in Form eines waldgrünen Watte-Pompons dem Slammer oder der Slammerin, dessen/deren Text und Vortrag einem/einer am besten gefallen hat, in einen Stimm-Zylinder

abgeben. Eine schwere Entscheidung für viele, es wurden zahlreiche – vergebliche – Versuche unternommen, an noch mehr Stimm-Pompons heranzukommen.

Während der Pausen konnten sich die Gäste an der Waldbar mit Getränken und Snacks stärken und zwei musikalische Live-Darbietungen hören: Franziska am Flügel und Annika mit ihrem Gesang sowie Jana mit ihrer Ukulele sorgten für große Begeisterung. Die fünf Vortragenden, die zuvor in zwei Runden addiert die meisten Stimmen sammeln konnten, traten dann mit einem weiteren Text in der Finalrunde auf. Zu später Stunde wurde schließlich

Natalie Rentzsch mit ihrem Finaltext „Momentglück“ zur Siegerin des Poetry-Slams gekürt und mit der goldenen Ananas und 50 Euro prämiert. Herzlichen Glückwunsch! Zum Schluss verabschiedete das Publikum alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektkurses mit tosendem Applaus und einer La-Ola-Welle, welche ein schöner Abschied einer rundum gelungenen Veranstaltung!

Katharina Jansen

Georg Büchners „Woyzeck“ – Amos-Kurse erleben Aufführung im Schauspielhaus

Im Dezember 2023 besuchten verschiedene Amos-Oberstufen-Kurse der Q1 und Q2 Vorstellungen des Theaterstücks „Woyzeck“ von Georg Büchner im Schauspielhaus Bad Godesberg – eine interessante Erfahrung, da das Stück als Abitur-Thema vorher im Unterricht behandelt wurde und die Spannung, wie Regisseurin Sarah Kurze es wohl inszenierte, groß war.

Bereits während das Publikum seine Sitzplätze aufsucht, läuft Woyzeck, von Paul Michael Stiehler gespielt, unruhig über die Bühne und wirkt gehetzt. Anschließend entsteht auf der Bühne ein geschäftiges Treiben: eine Ärztin (Julia Kathinka Phillipi) geht ihrer Arbeit nach, eine junge Frau, Marie (Sandra Zenner), scheint mit ihrem Kind zu spielen, eine Wirtin betreibt eine Kneipe. Woyzeck steht verängstigt in einer Ecke oder hetzt weiter. Er erlebt die Demütigungen eines Hauptmanns, dem er als Barbier dient, erlebt die quälenden me-

dizinischen Experimente, die die Ärztin mit ihm durchführt, ihn als wissenschaftliches Objekt betrachtend, nicht als Mensch. Erst nur angedeutet wird, dass Marie, die mit Woyzeck ein Kind hat, sich für einen anderen Mann, den Hauptmann (Alois Reinhardt), einen arroganten Verführer, interessiert. Woyzeck bricht – psychisch und physisch am Ende – zusammen, ersticht sich selbst mit einem Messer. Der Selbstmord ist ein Schluss, den Büchner nicht gewählt hatte. Aber dann beginnt alles wieder von vorne. Alles auf Neustart. Marie wird als selbstbewusste Frau und liebevolle Mutter gezeigt, doch Woyzeck kann ihr keine Zuneigung geben. Maries Affäre wird deutlicher. Woyzeck verzweifelt und bringt sie mit einem Messer um – der Femizid, wie bei Büchner zu finden, ist eine weitere Variante für den Schluss.

Und wieder beginnt es, zwei weitere Figuren treten stärker hervor: Andres und Margret. Andres hofft auf soziale Ver-

änderung durch eine friedliche Revolution von unten, politische Parolen werden formuliert, dafür Textpassagen aus Büchners „Dantons Tod“ integriert, Büchners Flugschrift „Der Hessische Landbote“ aufgegriffen: „Friede den Hütten, Krieg den Palästen!“ steht auf dem Flugblatt, das an die Zuschauer/innen verteilt wird. Ein dritter Schluss: Die Ärztin und der Hauptmann sterben durch die Hand Margrets (Birte Schrein), die die gesellschaftlichen Missstände beobachtet, benennt, wütend wird und schließlich gewaltvoll agiert. Auch das keine Lösung – der Kreislauf der Unterdrückung bleibt bestehen, ein Ausstieg unmöglich. Das Bühnenbild mit Containern und Videoeinspielungen, mal live gestreamt, mal vorproduziert projiziert, machen die Inszenierung spannend. Das gesamte Stück: sehenswert, auch für ein junges Publikum.

Schüler/innen
aus dem Q1-GK Deutsch

Ein Blick hinter die Kulissen von „Woyzeck“ – Besuch der Dramaturgin Nadja Groß am Amos

Im Dezember besuchte die Dramaturgin Nadja Groß den Deutsch-Grundkurs Q1 von Frau Grunow. Wir sprachen mit ihr über ihren Job, die Inszenierung und Produktion „Woyzecks“, an der Nadja Groß maßgeblich beteiligt war. Zunächst ging es darum zu klären, was eine Dramaturgin überhaupt alles für Aufgaben im Theater hat. Nadja Groß schilderte, dass sie viel Arbeit im Hintergrund macht und als „Problemlöserin“ fungiert. Sie sei an der Auswahl der Stücke im Spielplan maßgeblich beteiligt, der zwischen Dezember und Januar

entsteht. Sie schreibe Programmheft- und Werbetexte, sei auch eine Schnittstelle zwischen Autoren/Autorinnen oder deren Erben, den Verlagen, den Schauspielern/Schauspielerinnen, der Regie und anderem mehr. Sie kümmere sich um die Aufführungsrechte und stehe der Regie beratend zur

Seite. Uraufführungen seien besonders spannend. Auf unsere Frage, warum Büchners „Woyzeck“ in den Spielplan

über eben diese menschlichen Abgründe in Zeiten von Unruhe, wie wir sie auch gerade hätten. Die Entscheidung, „Woyzeck“ aufzuführen, sei gefallen, um Theater als Spiegel der Gesellschaft zu nutzen und auf aktuelle soziale Fragestellungen hinzuweisen. Die Armutsdebatte sei immer noch aktuell. Als Vorbereitung auf das Stück hätten sie sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt.

Sie beschrieb den Vorgang der Produktion, bei dem das in diesem Fall fast nur weibliche Regieteam eng mit den Schau-

spielerinnen und Schauspielern zusammengearbeitet hätte. So wurde das sehr männerlastige Stück mit gleicher Anzahl an Männern und Frauen besetzt. Der „Doktor“ wurde deshalb zu einer Ärztin, der Tambourmajor gestrichen. Die Schauspieler/innen durften durchaus Einfluss auf ihre eigenen Rol-



Die Dramaturgin Nadja Groß (links) im Gespräch mit Schülerinnen des Deutsch-Grundkurses des Jahrgangs Q1

Foto: C. Grunow

aufgenommen worden sei, erklärte sie, dass dieses Stück, historisch betrachtet, immer dann verstärkt Aufmerksamkeit und Resonanz erfährt, wenn gehäuft gesellschaftliche Probleme auftraten. Durch seine düstere Thematik und psychologische Tiefgründigkeit ermögliche das Werk die Reflexion

len und die Handlung nehmen. Außerdem sei weitgehend auf den Dialekt verzichtet worden, weil dieser zu klischeehaft mit Armut, Milieu, geringer Bildung verknüpft sei. Es sei allen wichtig gewesen, dass keine Karikaturen entstünden. Der Darsteller des Woyzeck gehe während jeder Vorstellung selbst an seine körperlichen Grenzen. Die Kostümbildnerin habe die Kostüme so gewählt, dass sie zeitlos wirken.

Das Bühnenbild, aus Wohncontainern bestehend, sollte Unsicherheit, etwas Temporäres vermitteln, weil solche Container immer dann verwendet würden, wenn man etwas oder jemanden kurzfristig unterbringen müsse, z.B. Geflüchtete. Für die Betroffenen sei unklar, wie es am nächsten Tag weitergehe. Man könne Container jederzeit wieder abtransportieren. Auch Woyzeck wisse nie, wie er seine Familie am

nächsten Tag noch versorgen solle. Schließlich meinte Nadja Groß, die seit 2017 in Bonn arbeitet, für sie sei Dramaturgie der großartigste Beruf. Alles in allem war das Gespräch mit Nadja Groß unterhaltsam und ausführlich. Es war sehr informativ und trug in unserem Kurs zum besseren Verständnis der Inszenierung bei.

Schüler/innen
aus dem Q1-GK Deutsch

Theaterschauspielerin Sandrine Zenner zu Besuch beim Deutsch-Leistungskurs



Fotos: unbekannt

schon oft Diskussionen mit männlichen Schauspielkollegen führen musste, da diese es nicht gewohnt seien, nicht die Haupt-, nicht die lauteste oder nicht die wichtigste Rolle zu spielen. Sandrine Zenner wünscht sich, dass sich dieser Zustand ändert. Sie berichtete uns auch von ihrem Vorbereitungsprozess für die Rollen. Direkt vor den Aufführungen ist ihr vor allem Ruhe und Entspannung wichtig, doch Vorbereitungsprozesse ändern sich mit der Zeit. Schon früh wusste sie, dass sie Schauspielerin werden wollte, und schon damals verfügte sie über feste Rituale zur Vorbereitung. Für die Zukunft hat sie einige Ideen: Sie möchte im Theater bleiben, doch ob als

Schauspielerin Sandrine Zenner, die die Marie, eine der Hauptrollen im Stück „Woyzeck“ spielt, inszeniert am Schauspielhaus Bad Godesberg, stellte sich den Fragen des Deutsch-LK von Frau Appel. Sie erzählte uns einiges aus ihrem Leben und Alltag als Schauspielerin. Beispielsweise berichtete sie, dass sie und die anderen Schauspieler*innen in Schauspielpläne eingetragen werden, sodass es immer einen Plan für eine Spielzeit gibt und man selbst nicht bestimmen kann, in welchem Stück und in welcher Rolle man spielt. Allerdings hat sie die Freiheit, die eigene Rolle in Absprache mit dem/der Regisseur*in etwas abzuändern oder ihnen eine „persönliche Note“ zu geben. Als Schauspieler*in sei man nie aus der Gestaltung eines Stückes ausgeschlossen, auch wenn es gar nicht um die eigene Rolle gehe. Viele Regisseur*innen seien diesbe-

züglich sehr flexibel und Vorschlägen gegenüber offen. So verlieh Sandrine Zenner ihrer Figur Marie weitere Facetten. Sie wollte die ungewöhnlichen Seiten der Figur verdeutlichen und dafür sorgen, dass diese mehr erfüllt als nur die Bedeutung der Freundin Woyzecks und Mutter seines Kindes. Besonders wichtig war ihr dabei eine feministische Haltung. So wolle sie den Taten der Rollenfigur eine tiefere Bedeutung geben. Feminismus ist ihr im Theater sehr wichtig. Sie berichtete, dass sie

Schauspielerin oder als Regisseurin, weiß sie noch nicht so genau, beides kann sie sich gut vorstellen.

Antonia Waldorf
und Mats Leiders (Q1)



Foto: C. Grunow

Die Schauspielerin Sandrine Zenner (rechts) stellte sich den Fragen der Schüler/innen des Deutsch-Leistungskurses.

Stefanie de Velasco, die sechste Bonner Stadtschreiberin, zu Gast im Amos

Der ausrichtende Verein Lese-Kultur Godesberg benannte für das Jahr 2023 die im Rheinland geborene und inzwischen in Berlin lebende Schriftstellerin Stefanie de Velasco (Romane „Tigermilch“ aus dem Jahre 2013 und „Kein Teil der Welt“ aus dem Jahre 2019) zur Stadtschreiberin. Sie konnte mit dem seit 2018 an das Projekt vergebenen Ferdinande-Boxberger-Literaturstipen-

dium drei Monate in Bad Godesberg wohnen und schreiben. „Unsere Stadtschreiberin soll die Möglichkeit haben, hier am Rhein ohne finanziellen Druck an einem Schreibprojekt zu arbeiten“, erklärte die Vereinsvorsitzende Barbara Ter-Nedden. Am 30.09.23 stellte der vierte Bonner Stadtschreiber, David Wagner, den wir im Amos im Jahre 2021 begrüßen durften, die sechste

Stadtschreiberin Bonns in der Parkbuchhandlung vor. Umgehend wurde ein Lesungstermin im Amos verabredet. Johanna Blomer, Charlotte Tollmann (beide Q1) und Kornelius Kiehne (Q2) bereiteten die Lesung inhaltlich vor und moderierten sie am 02.11.23. Den musikalischen Rahmen am Flügel übernahm Martinus Conradi (Q2), eingeladen waren die Stufen Q1 und Q2.

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht begrüßte Stadtschreiberin Stefanie de Velasco die Oberstufenschüler*innen aus der Q1 und Q2 des Amos. Dieses Lächeln wich selten, sobald sie zu erzählen begann. Stefanie de Velasco freute sich sehr über das Stipendium. Inzwischen lebt sie wieder in Berlin, dort, wo auch ihr erster Roman „Tigermilch“ spielt. Gerade aus ihrer Anfangszeit in der Hauptstadt Deutschlands hat sie viel Inspiration für dieses Buch gesammelt. Wir sprachen mit ihr über den überraschenden Erfolg von „Tigermilch“, der, wie sie betonte, nicht selbstverständlich gewesen sei und für sie selbst die Ansprüche an ihren zweiten Roman hochsetzte. Tatsächlich fiel Stefanie de Velasco das Schreiben ihres zweiten Buches „Kein Teil der Welt“ schwerer, doch das lag nicht nur an den gestiegenen Ansprüchen, sondern auch am Thema. Die Stadtschreiberin ist, wie die weibliche Hauptfigur aus „Kein Teil der Welt“,



Foto: T. Umlauff/DUV

selbst bei den Zeugen Jehovas aufgewachsen. Mit 15 Jahren trat sie aus der Glaubensgemeinschaft aus. Offen

Sankt Augustin erlebte, noch sitzen. Trotzdem sprach sie von der Zufriedenheit und Dankbarkeit in ihrem jetzigen Leben und legte vor allem Wert auf Offenheit im Allgemeinen und einen offenen Umgang mit sämtlichen Themen, sei es mit dem Erwachsenwerden oder den Erlebnissen in einer Glaubensgemeinschaft wie den Zeugen Jehovas. Damals, so erzählte sie, habe die Schule ihr sehr geholfen, weshalb sie uns ermutigte, genau hinzusehen und darauf zu achten, wie es den Menschen in unserem Umfeld geht. Nach der Lesung ging es für Stefanie de Velasco weiter nach Düsseldorf, da das Leben einer Stadtschreiberin natürlich auch aus verschiedenen Veranstaltungen besteht. Mit einem Lächeln zum Abschied bedankte sich Stefanie de Velasco. Und wir bedankten uns bei ihr für die spannenden Einblicke, die sie uns gegeben hatte.

Johanna Blomer (Q1)

In einem General-Anzeiger-Interview mit Ebba Hagenberg-Miliu im Januar (GA, 27./28.1.24, „Journal“) ließ die Stadtschreiberin ihre Zeit in Bad Godesberg Revue passieren und erklärte zu ihrem Besuch im Amos: „Die Lesung war auf jeden Fall ein Highlight.“ Die Schüler hätten sie selbst moderiert. „Sie waren toll vorbereitet. Alle waren unheimlich nett, bis zum Techniker runter – eine tolle Schule“. Ein Wiedersehen zwischen den sechs Amos-Schülerinnen und -Schülern mit der Stadtschreiberin gab es am 2. Februar. Sie hatten die Einladung von Frau Ter-Nedden gerne angenommen,

um an der Verabschiedung der Stadtschreiberin im Rheinhof Dreesen teilzunehmen. Dort stellte de Velasco Passagen aus ihrem neuesten Werk „Das Gras auf unserer Seite“ vor, das der Verlag Kiepenheuer&Witsch schon für die Veranstaltung freigegeben hatte, obwohl der offizielle Erscheinungstermin erst Anfang März war. Schließlich erzählte sie im Gespräch mit Adriana Drygala von ihrem neuen Schreibprojekt, für das sie in Bonn intensiv recherchiert hatte: Es geht um einen guten Freund aus Schulzeiten, der bereits vor zwei Jahren gestorben ist. Dafür habe sie u. a. ehemalige Lehrer/innen,

Schulfreunde und auch die Eltern des Freundes besucht und interviewt. Musikalisch untermalt wurden Lesung und Gespräch von romantischen Liedern von Robert und Clara Schumann, vorgelesen von der Sopranistin Victoria Granlund-Kaftan, am Flügel begleitet von Cordula Hacke. Die Schüler/innen waren sehr angetan und be„flügelt“ und freuten sich über die persönlichen Worte von de Velasco nach der Veranstaltung: „Es war schön bei euch.“ Für uns war es ein wundervoller Abend im Spiegelsaal des Rheinhofes Dreesen.

Dr. Cordula Grunow

Vorlesewettbewerb: Florian Röding (6b) gewinnt die Schulrunde und liest beim Stadtentscheid

Auch in diesem Jahr nahmen alle 6. Klassen mit viel Freude und Engagement am Vorlesewettbewerb der Stiftung Lesen teil. In der ersten Runde hatten die jeweiligen Klassen die Aufgabe, ihre Klassensieger*innen zu ermitteln. Während des Deutschunterrichts lasen die bereitwilligen und motivierten Kandidat*innen ihren Mitschüler*innen, die in die Rolle der Jury schlüpfen, Auszüge aus ihren Lieblingsbüchern vor. Anhand einer Kriterienliste wurden die Lesetechnik sowie die Darbietung bewertet – und das ganz objektiv, obwohl vielleicht die beste Freundin oder der beste Freund auf dem Vorlese-Sessel Platz genommen hatte. Mattis Barth (6a), Florian Röding (6b) und Laura Osterbrink (6c) konnten dabei die meisten Punkte sammeln und gewannen den jeweiligen Klassenent-

scheid. Die zweite Runde, der Schulentscheid, fand Ende November in der Amos-Aula statt. Als Publikum war der gesamte

begeisterten mit ihrer eigenen Textauswahl sowie der nahezu fehlerfreien und ansprechenden Lektüre eines Fremdtexes („Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“), sodass der Jury-Entscheid sehr knapp ausfiel: Florian Röding (6b), der aus „Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien“ las, wurde schließlich als Schulsieger in die nächste Runde entsandt. Alles in allem blicken wir auf eine rundum gelungene und äußerst spannende Veranstaltung zurück. Ende Februar ging es dann im Rahmen des Stadtentscheides weiter. Alle Schulsieger wurden zum Wettbewerb ins Haus der Bildung eingeladen, den schließlich eine Schülerin des Tannenbusch-Gymnasiums für sich entschied.



Florian, Mattis und Laura vor dem Auftritt beim Schulentscheid

Foto: C. Grunow

Jahrgang 6 geladen sowie die Jury, bestehend aus den Gewinnerinnen des letzten Jahres und den Deutschlehrerinnen sowie einer Praxissemesterstudierenden. Die drei Vorlesenden

eingeladen, den schließlich eine Schülerin des Tannenbusch-Gymnasiums für sich entschied.

Katharina Jansen

Erdkunde-Wettbewerb Diercke Wissen forderte Schüler/innen heraus

Jedes Jahr nimmt das Amos an einem gesellschaftswissenschaftlichen Wettbewerb teil, dem Wettbewerb Diercke Wissen. Jede/r kennt wohl den Diercke Atlas, für manche ist dieser aber nicht nur ein Arbeitsmaterial, sondern gar eine Art der Freizeitbeschäftigung. Wie will man sonst die großen Zusammenhänge der Welt verstehen, ohne ein

Grundverständnis von Geografie? Dieses Wissen ist auf jeden Fall nicht unnützlich: Sei es, um zu verstehen, warum der Verkehr in Bonn so (nicht) funktioniert oder warum Hamburg eben genau dort oben im Norden entstanden ist. Der Mensch beeinflusst nicht nur seine Umgebung, sondern er wird auch von dieser beeinflusst. Klar ist, dass wir un-

sere Umwelt immer beeinflussen und verändern. Oft sind wir uns dessen gar nicht bewusst. Geografie hilft das zu verstehen. Sie hat nicht nur die passenden Methoden, sondern auch die passenden Karten und Statistiken zur Hilfe parat. Ich habe auch in diesem Jahr wieder am Wettbewerb Diercke Wissen teilgenommen. Die Klassenrunde war auf jeden Fall spannend, zumal ich mit gerade einmal 0,5 Punkten Vorsprung in meiner Klasse vorne lag. Weiter ging es in der Schulrunde: mehr Zeit für die Aufgaben, schwierigere Fragen. Die Aufgaben reichten vom Zuordnen einer Sehenswürdigkeit bis zur Deutung einer anamorphischen Karte. Überraschenderweise habe ich in diesem Jahr die meisten Punkte gesammelt.

Hier eine kurze Kostprobe der Fragen:

1. Nenne das europäische Land, welches keine offizielle Hauptstadt hat.
2. Schätze die Entfernung von München nach Hamburg (Luftlinie) in km.
3. Erdöl besteht hauptsächlich aus a) Kohlenstoffmonoxid b) Kohlenstoffdioxid oder c) Kohlenwasserstoffen

Matthias Bujtor (10b)



Foto: Chr. Weigeldt

Lösungen:

1. Schweiz 2. 612 km 3. c)

Da Capo 2024

Zweimal im Jahr treffen sich die Schülerinnen und Schüler der acht evangelischen Schulen im Rheinland in Cochem an der Mosel, um gemeinsam Musik zu machen. An sechs intensiven Tagen wird gemeinsam geprobt, um am Ende ein komplettes Konzertprogramm präsentieren zu können. Die Abschlusskonzerte finden immer in Cochem und in einer der Städte, aus denen die Schülerinnen und Schüler kommen, statt. Am 2. Februar war die Viktoriaschule Aachen Gastgeberin des Konzerts: Die Auferstehungskirche war bis in die hinteren Reihen voll besetzt. Den Besucher*innen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten: Die Auswahl der Stücke reichte von Haydn über Dvořák bis hin in die Moderne mit Dan Forrest. Es wurden sowohl klassische Stücke gespielt als auch christliche Choräle gesungen. Die wechselnde Zusammensetzung von Chor und Instrumenten sorgte zusätzlich für ein bunt gemischtes Programm. So wurden Stücke teilweise nur vom Chor gesungen, andere vom Orchester gespielt und wieder andere von der Holzbläsergruppe. Chor und Orchester musizierten zum Schluss gemeinsam „For the Beauty of the Earth“ von John Rutter, eine geistliche Chor-Komposition aus dem Jahre 1980.

Die Woche in Cochem war intensiv: Bis zu acht Stunden am Tag konzentrierten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Proben und machten Musik. Auch wenn man meinen würde, dass das in einer Gruppe von 70 jungen Musiker*innen eine große Herausforderung

darstellt, empfanden wir Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler in der Zeit als sehr motiviert und fokussiert. Urs Wörner, Musiklehrer an der Viktoriaschule Aachen, sieht den Erfolg des Projekts im Zusammenspiel: „Die Ge-



meinschaft ist vor allen Dingen diejenige, die es ausmacht.“ Da die Schülerinnen und Schüler aus acht verschiedenen Schulen kommen, kennen die meisten sich vorher nicht. So müssen sich alle neu auf einander einstellen, um einen gemeinsamen Klang zu finden. „Es war einfach cool, sowas mit neuen Leuten zu machen und einige andere Leute kennenzulernen und mal nicht so im gewohnten Umfeld zu sein“, sagte eine der Schülerinnen aus Aa-

chen, die im Chor mitgesungen hatte. So entstanden in den Probe- und Freizeitphasen Freundschaften und die Gruppe wuchs zusammen. „Ich finde, dass man hier in viel kürzerer Zeit viel mehr auf die Beine stellt. Weil wir wirklich sieben bis acht Stunden am Tag intensiv proben und dann nach einer Woche ein Konzert haben, wofür wir sonst ein halbes Jahr brauchen“, erklärt Franziska Kallage (Q2), die schon letztes Jahr an dem Projekt „Da Capo“ teilgenommen hatte. Genug Freizeit zum Kennenlernen habe es aber trotzdem gegeben.

Auch wir Musiklehrer*innen empfanden diese Zeit nicht als anstrengend, sondern eher als Möglichkeit, sich eine komplette Woche nur der Musik zu widmen. Mein Kollege Holger Knöbel aus Herchen fasste dies so zusammen: „Verschiedene Menschen kommen zusammen, treffen sich zum ersten Mal oder sehen sich wieder, machen zusammen Musik, hören aufeinander, konzentrieren sich und haben eine tolle Zeit und ein tolles Ergebnis, wie man heute sehen oder vielmehr hören konnte.“ Wir alle waren sehr beeindruckt von der

Leistung der Schülerinnen und Schüler, die ja nun mal keine Profis sind.

Nach dem Konzert schienen dann auch alle Beteiligten sehr zufrieden mit dem Ergebnis zu sein, und viele der Jugendlichen freuen sich schon auf das nächste Mal „Da Capo“. Das Publikum zeigte sich ebenso begeistert und belohnte die Musizierenden mit besonders lautem und langem Applaus.

Christiane Koban-Müller

Weihnachtsbasar am Amos: hoher Erlös für den Nord-Süd Kreis

Zum Weihnachtsbasar 2023 strömten etliche Eltern und Besucher/innen zu den zahlreichen Verkaufsständen der vielen Schulklassen und Jahrgangsstufen, die in den Vorwochen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen alles gut vorbereitet hatten. Die Gäste konnten sich mit hausgemachten Leckereien wie Marmeladen oder Keksen und allerlei Gebasteltem für das Weihnachtsfest eindecken. Klasse 6c hatte mit Elternhilfe sogar eine eigens angefertigte,

hölzerne Verkaufsbude aufgestellt, um ihre Weihnachtswaren anzubieten. Neben den Verkaufsständen gab es musikalische Unterhaltung von Schülern und Schülerinnen des Schulorchesters, das Frau Koban-Müller dirigierte, und der Big Band, die unter der Leitung von Herrn Müller in der festlich gedeckten Mensa spielte. Anschließend verabschiedete das Bläserensemble unter den Arkaden auf dem Schulhof die zufriedenen Gäste. Der

Weihnachtsbasar war ein voller Erfolg. Der Erlös der Veranstaltung geht an den Nord-Süd-Kreis der Schule und dient der Unterstützung der Projektarbeit im Senegal. Insgesamt ist der ansehnliche Betrag von 5.852,81 € zusammengelassen. Der Nord-Süd-Kreis dankt allen, die dies durch ihren Einsatz möglich gemacht haben, auch im Namen unserer Projektpartner/innen im Senegal.

Nils Klätte

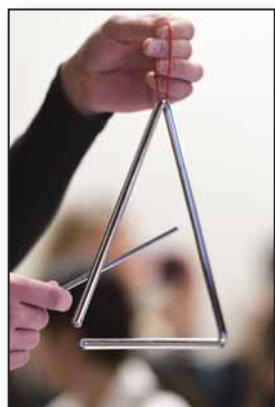
Weihnachtskonzert in der Johanneskirche bot erstklassige Unterhaltung

Einmal mehr begeisterte das jährliche Weihnachtskonzert des ACG die Zuschauer und Zuschauerinnen. In der vollen Johanneskirche zeigten die Amos-Musikgruppen ihr ganzes Können und belegten, dass die vielen Proben gut investierte Zeit waren. Das Orchester unter wechselnder Leitung von Christiane Koban-Müller und Katharina Vinçon spielte u. a. Werke von Tschaikowsky und Svoboda, darunter das Thema aus „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ und ein Medley aus dem „Nussknacker“. Hierbei gelang besonders das Zusammenspiel von Blas-

und Streichinstrumenten eindrucksvoll, gerade der „gezupfte Teil“ ohne Einsatz des Geigenbogens. Stimmungsvoll ging es auch bei der Big Band „Almost Famous“ zu, mal bluesig intoniert von Solistin Nicole Stivala, mal swingend mit „Hark, those herald angels rock“ oder verspielt mit „Santa Baby“, gesungen von Jule Gerbig. Der Unterstufenchor steuerte klassische Weihnachtslieder bei, wie etwa „Macht hoch die Tür“ und „Maria durch ein Dornwald ging“. Die Begeisterung und der Stolz waren insbesondere den jüngsten Musikern und Musikerinnen

des Abends anzusehen. Der Chor „CantAmos“, den Herr Kost am Keyboard begleitete, bot ebenso Vielfältiges, zum Beispiel das getragene „I see the light“ und das sich langsam aufbauende „O radiant dawn“. Chor und Orchester spielten und sangen mit großer Begeisterung und sichtbarer Freude an ihrer eigenen Darbietung. Was für ein wunderschöner Abend. Vielen Dank an alle Beteiligten, besonders an die Fachschaft Musik, für eine kurzweilige, vorweihnachtliche Zeit, die wie im Flug verging.

Nils Klatte



Neues vom Förderverein

Was hat eigentlich die Ideenwerkstatt am 5. Dezember 2023 ergeben, bei der alle interessierten Schüler*innen auf Einladung der SV eigene Vorschläge für ein Förderprojekt einbringen konnten?

Es gab seitens der altersgemischten Teilnehmergruppe erfreulich vielfältige Ideen wie den Wunsch nach weiteren Trinkbrunnen, einem Heißgetränkautomaten, überdachten Fahrradstellplätzen sowie weiteren Bewegungsangeboten für die Pausengestaltung und Sitzpolstern für die Metallbänke. Im Gespräch waren auch Selbstverteidigungskurse und eine Minecraft-AG.



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

richtsmaterial, verschiedene SV-Veranstaltungen sowie die Erweiterung der vorhandenen Veranstaltungstechnik beschlossen (Details stehen auf der Homepage). Auch die Übernachtungskosten der erfolgreichen ACG-Basketballmannschaft, die sich an der Schule als Team gefunden hat und nun das Amos in der Landesrunde in Münster

erfreut von der Vielfältigkeit der Ideen der Preisträger*innen gezeigt.

Nächste Termine

- **Mitgliederversammlung:** 11. April 2024, 19³⁰ Uhr
- **Vorstandssitzung:** 15. Mai 2024
- **Abgabefrist Förderanträge:** 29. April 2024

Wir hoffen auf zahlreiche Teilnehmende bei der Mitgliederversammlung, auf der wir u. a. über unsere Arbeit der letzten beiden Jahre berichten und der neue Vorstand gewählt wird. Für die Posten Stellvertretender Vorsitz und Schriftführung werden noch Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Wer sich gerne hier oder im Beirat engagieren möchte, kann sich für einen weiteren Austausch vorab bei der Vorsitzenden Sigrid Braun melden (foerdereverein-vorsitz@acg-bonn.de). Wir wünschen allen ein schönes Osterfest und erholsame Ferientage!



Die Bestuhlung in der Oase wurde mit Unterstützung des Fördervereins erneuert.

Schnell stellte sich heraus, dass einige Wünsche leider nicht realisierbar sind, andere sich ohne Unterstützung durch den Förderverein teils auch direkt über die SV umsetzen lassen. Alle Vorschläge wurden samt Status quo von Cornelius Kiehne in der letzten Vorstandssitzung vorgestellt, und die Umsetzung und Machbarkeit beispielsweise des Selbstverteidigungskurses wird nun gemeinsam mit Ideengebern, SV, Schulleitung und Lehrerschaft geklärt. Wir sind gespannt, welche Ideen realisiert und zur Förderung eingereicht werden.

Neue Förderungen

Auf der Vorstandssitzung am 28. Februar 2024 bzw. als Eilanträge im Vorfeld wurden unter anderem Förderungen für ergänzendes Unter-

vertreten hat, wurden übernommen. Zudem finanziert der Förderverein per Dauerbeschluss jährlich wiederkehrende Aktivitäten und Projekte wie den Amos-Preis, Sportfeststellungen, Startgelder für Mathematikwettbewerbe, den Abiturpreis Mathematik etc.

Trauer um Bruno Hoenig (†)

Der Förderverein trauert um Bruno Hoenig, den Stifter des Amos-Preises, der am 19. Februar 2024 im Alter von 95 Jahren in Bonn verstorben ist. Im Juni 2018 hatten Sigrid Braun und Maria Stock Herrn Hoenig zuhause besucht und anlässlich seines 90. Geburtstages im Namen des Fördervereins persönlich gratuliert. Kurz darauf hatte er als Ehrengast an der Verleihung des Amos-Preises teilgenommen und sich beeindruckt und

Der Vorstand



Neues flexibles Tafelsystem in der Physik

Fotos: M. Sondermann

Fördern Sie mit!

Damit der Förderverein weiterhin wichtige Projekte finanzieren kann, von denen alle Schülerinnen und Schüler profitieren, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Mit einem Mindestbeitrag von 24 € im Jahr kann jede(r) das Schulleben am Amos fördern! Der Vorstand freut sich auch über beratende Unterstützung in juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Infos und Dokumente finden Sie auf der Schulhomepage unter „Die ACG-Gemeinschaft“. Auch Spenden sind jederzeit willkommen!

Spendenkonto:

Förderverein ACG

IBAN: DE66 370 501 98 00 250 00977

BIC: COL SDE 33 XXX

Sparkasse KölnBonn

In Erinnerung an Ruth Keller (21.06.1931 – 21.12.2023) und Helga Oppermann (02.08.1936 – 30.01.2024)



Foto: I. Umlauff/DJV

Am 21.12.2023 ist Ruth Keller, geborene Wefers, gestorben. Sie war nicht nur von 1960–1988 eine engagierte Lehrerin für Französisch und Englisch an unserer Schule, sondern auch Nachlassverwalterin der Werke ihres Mannes Gerhard Keller (1905–1984), der als Kunstlehrer am Amos von 1959–1971 arbeitete. Ruth Keller war auch Schriftstellerin, die neben Texten in Zeitschriften mehrere Bücher veröffentlichte.

In der Schule brannte Ruth Keller für ihre Fächer und die ihr anvertrauten Schüler*innen, aber auch für die Kunst. So erwies sie sich z. B. auf Klassenfahrten, z. B. nach Paris, als Kunstexpertin. Schon drei Jahre nach ihrem Eintritt ans Amos – 1963, im Jahr der Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages – hat Ruth Keller den Schüler*innenaustausch mit Toulouse initiiert.

Wenn ich an Ruth Keller denke, dann sehe ich eine Frau vor mir, die lebhaft

und sprudelnd über ein Bild, ein Buch oder ein neues Projekt erzählen kann. Im Raum der Sprache suchte sie nach dem Tod ihres Mannes eine neue Geborgenheit. So lautet der Titel ihres ersten Buches mit Miniaturgeschichten „Leben in der Welt der Wörter“, und zwar in Büchern und Bildern. Auch im Ruhestand blieb Ruth Keller eine Lesende, Schreibende, Vortragende und der Liebe zum Wort zugetan.

Wir können Ruth Kellers Gedächtnis bewahren, wenn wir in ihren Büchern und anderen Texten lesen und ihr dadurch in Gedanken nahe sind. So heißt es in ihrem Buch „Mit Bildern leben“ gleich zu Beginn:

„Es ist eine elementare menschliche Eigenschaft, etwas bewahren zu wollen. [...] Darüber hinaus lebt er [der Mensch] in dem Glauben und der Überzeugung, auch anderen Menschen etwas mitteilen zu müssen, damit sie das, was ihm bewahrenswert erscheint, mit ihm teilen und weitertragen können.“

Helga Oppermann starb am 30.1.2024. Von 1964 bis 1998 unterrichtete sie – anfangs noch Helga Seidel und der Schule durch eine neunmonatige Vertretung zwei Jahre zuvor schon bekannt – wie Ruth Keller Englisch und Französisch, nur unterbrochen durch einen dreijährigen Auslandsaufenthalt in Indonesien.

Auch Helga Oppermann hat viele Impulse für das Schulganze gegeben und wichtige Schritte in der Schulgeschichte miterlebt, z. B. die Einführung des Sozialpraktikums in der Jahrgangsstufe 12 im Schuljahr



Foto: unbekannt

1964/65 oder die Erarbeitung einer kirchlichen Schulordnung, wobei besonderer Wert auf die gemeinsame Erziehung von Lehrerinnen, Lehrern und Eltern gelegt wurde.

Helga Oppermann betreute u. a. die Oberstufenbibliothek und pflegte Kontakt zu den die Bibliothek betreuenden Müttern. Viele ehemalige Oberstufenschüler*innen werden sich an Frau Oppermann als Jahrgangsstufenleiterin erinnern, wobei das Miteinander sicher viele Amos-Ehemalige geprägt hat. Nicht zu vergessen ist, dass Helga Oppermann auch für die Beratung der Referendar*innen zuständig war. Für diese Funktion war sie besonders geeignet, da sie auch als Fachleiterin für Französisch am Studienseminar Bonn tätig war.

Mögen beide ehemalige Lehrerinnen einen Platz in der Geschichte unserer Schule behalten.

Anette Niefindt-Umlauff

Dank an den Stifter des Amos-Preises

Am 19.2.2024 starb Bruno Hoenig, der seit 1994 unserer Schule verbunden war. Bruno Hoenig war Schüler des Gymnasiums in Elbing, heute das polnische Elbląg nahe der Ostseeküste, das 1535 vom Rat der Stadt nach den Wünschen Martin Luthers gegründet wurde und in dem von 1642–1648 Amos Comenius, der Namensgeber unserer Schule, lehrte. Die Ehemaligen dieses Gymnasiums, das 1945 geschlossen wurde, setzten unsere Schule zum Erben für den



Foto: I. Umlauff/DJV

Geldbestand der Ehemaligen-Vereinigung ein und stellvertretend konnte damit Bruno Hoenig den Amos-Preis ins Leben rufen, der seit dem Schuljahr 1996/97 ausgelobt und verliehen wird.

Das Amos trauert um den Stifter des Amos-Preises, der unseren Schülerinnen und Schülern ein breites Publikum für kreative Ideen und Projekte ermöglicht hat, und dankt ihm für seine Initiative.

Anette Niefindt-Umlauff

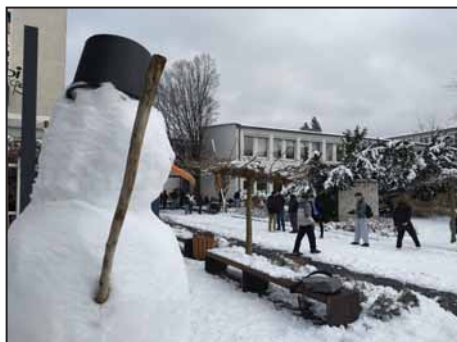
Wintereinbruch am Amos – Kein Präsenzunterricht wegen Schneefalls

Das hatte Seltenheitswert: Der gesamte Schulhof lag unter einer dicken weißen Schneedecke und die Nachbarschaft hatte mit Frau Bigge auf dem Hof vor der Aula einen Schneemann aufgestellt. Aufgrund der Unwetterwarnung des Landes NRW veranlasste Schulministerin Feller die Schulen Mitte

Januar kurzfristig dazu, den Unterricht von Präsenz auf Distanz umzustellen. Zwei Tage gab es für die Schüler und Schülerinnen „schneefrei“ und nicht wenige von ihnen nutzten die gewonnene Zeit zum Rodeln und draußen Herumtoben. Wieder andere fühlten sich an die Corona-Zeit erinnert: zuge-

sendete Aufgaben auf Moodle sowie Online-Unterricht, bei dem man sich auf kleinen Kacheln zu Wort melden musste. Gut, dass es dieses Mal nach nur zwei Tagen zurück zur Normalität ging. Der Schnee taute ebenso schnell weg.

Nils Klatte



Fotos: K. Bigge / N. Klatte

„Make love, not war!“ – das Musical „Hair“ im Juni auf der Amos-Bühne

Zur Zeit arbeiten die Musikensembles, die Theater- und die Technik-AG gemeinsam an einer neuen Aufführung des Musicals „Hair“, das 2014 schon einmal auf der Amos-Bühne Premiere hatte.

Erzählt wird die Geschichte von Claude Hooper Bukowski. Er stammt aus Oklahoma und kommt nach New York City, weil er gemustert werden soll, um dann in den Vietnamkrieg zu ziehen. In New York City trifft Claude auf eine Gruppe von Hippies, deren Anführer*in Berger und seine Freundin Sheila sind. Die Hippies leben im Zeichen des Wassermanns. Sie hoffen auf ein neues Zeitalter, in dem Freiheit, Liebe, Selbstbestimmung, Toleranz, Harmonie, Glück herrschen. Aggression, Repression, Krieg, Rassismus und Folter soll es dort nicht mehr geben.

Die Hippies treten ein für ein Ende des Vietnamkriegs. Ihre Devisen lauten:

„Make love, not war!“, „Live fast, love hard, die young“, und sie fragen nach dem Sinn des Lebens, der sich von



Szenenbild aus der „Hair“-Aufführung von 2014

Foto: I. Umlauff/DJV

dem Leben der Elterngeneration unterscheiden soll.

Claude gerät durch die Gruppe der Hippies in einen Konflikt, ob er seinen neuen pazifistischen Idealen folgen oder ob er in den Krieg ziehen und Menschen töten soll.

Das Musical, das 1965 spielt und 1968 uraufgeführt wurde, ist für viele heute etwas fremd und mehrdeutig, da es keine fortlaufende Handlung hat, sondern sich eher an den Themen der Songs orientiert. Neben Flower Power und der Realität des Vietnamkriegs kann es aber auch heute Denkansätze geben, dass wir uns mit dem Wunsch nach und dem Eintreten für Gemeinschaft und eine bessere Welt beschäftigen. Vielleicht enthalten aber gerade auch in unserer Zeit die Friedensappelle des Musicals eine wichtige Botschaft. Daher laden wir euch und Sie herzlich ein zu unseren Aufführungen am:

Donnerstag, 13.06.2024,
Freitag, 14.06.2024,
Sonntag, 16.06.2024,
jeweils um 19⁰⁰ Uhr.

Anette Niefindt-Umlauff
für das „Hair“-Ensemble

Der Saal bebte beim Schulkarneval: Talent, Tanz und tolle Stimmung

Karneval, der schönste Tag im Schuljahr, zeichnete sich auch dieses Jahr durch die Farbvielfalt und Kreativität der Kostüme sowie durch das gemeinschaftliche Tanzen, Spielen und Feiern aus. Die diesjährige Karnevalssitzung, die die SV verkleidet als Piraten und Piratinnen organisierte, war durch die bunte Mischung aus Tanz, Comedy und Musik ein Riesenerfolg.

Nach dem stimmungsvollen Einlauf der SV auf das Piratenschiff der Aula machte die 5a den Auftakt des jährlichen Karnevalswettbewerbes. Zu „Cotton Eye Joe“ tanzte die Klasse ausgelassen zu einer selbsterstellten Choreografie. Tänzerisch ging es dann auch mit der 5b weiter, die einen eindrucksvollen Tanz zu „Polka, Polka, Polka“ aufführte und schließlich von der 5c mit einem Mix aus Tanz und Gesang zu „Iko, Iko“ abgelöst wurde. Dieser herausragende Auftritt bekam den verdienten zweiten Platz zugesprochen. Es folgte das Lied „Kölsche Jung“ als Stimmungsmacher durch die Big Band „Almost Famous“ unter der Leitung von Christoph Müller, die die gesamte Karnevalsveranstaltung über durch ihre Musik die Stimmung zum Überkochen brachte. Am Mikrophon standen die bei-

den Gesangstalente Julia Gerbig und Nicole Stivala, die die meisten Lieder live auf der Bühne begleiteten.

Die 6a bot durch eine Mischung aus Schauspiel und Talentshow eine wunderbare Unterhaltung mit super Stimmung, die durch den Tanz zum Lied „Rotes Pferd“ der 6b aufrechterhalten wurde. Durch die außerordentliche Kreativität der Darstellung gewann die 6a verdient einen sehr guten dritten Platz. Den Abschluss der sechsten Klassen machte die 6c mit einer Folge der Tagesschau mit eigener Moderation zu aktuellen Themen. Diese Aufführung überzeugte schließlich, sodass die 6c den ersten Platz des Karnevalswettbewerbes gewann. Das war knapp, alle Beiträge hatten eine gute Qualität. Ein Stimmungshighlight stellte die jetzt schon legendäre Darbietung der Lehrkräfte dar: Zum Thema „ABBAmos-Fifty years on: 1974–2024“, tanzten die Lehrkräfte ihre selbsterstellte Choreografie in bunten Schlaghosen und ausgefallenen Perücken im 70er-Jahre-Stil auf der Aulabühne. Der Saal bebte.

Jetzt waren die siebten Klasse an der Reihe und begeisterten das Publikum durch eine spannende Folge „Klein gegen Groß“ der 7a, einen bezaubern-

den Tanz der 7b zum Lied „Barbie World“ und dem Spiel „Lehrkräfte raten“ der 7c.

Ein weiterer Programmpunkt der Veranstaltung war der Besuch der Karnevalsgarde KG Fidele Möhnen Lannesdorf e.V. und deren Kinderprinzenpaar. Durch Kamelle, eine lustige Ansprache und den Tanz, der durch den überraschenden Auftritt von Herrn Stemmler, Herrn Striethorst, Herrn Zimmermann und Herrn Mayerhofer gekrönt wurde, sorgten die Karnevalisten und Karnevalistinnen für eine unvergessliche Stimmung.

Der Elferrat der SV hatte auch dieses Jahr sichtlich Spaß am Feiern und Moderieren. Eines der Mitglieder war durch die Technik außerhalb der Bühne eingespannt und wurde kurzerhand durch eine kleine Attrappe, ein verkleidetes Skelett aus der Biologie, auf der Bühne ersetzt.

Nach den siebten Klassen tanzte der SV-Elferrat zum Fliegerlied in fröhlicher Formation auf der Bühne ab und animierte das gesamte Publikum zum Mit-tanzen, ein weiterer Höhepunkt einer rundum gelungenen Weiberfastnachts-party am Amos!

Julia Mann (Q1)



Amos-Preis 2024 – Upcycling: aus Alt mach Neu!

Alles ist vergänglich, alles vergeht zu Staub, alles zerfällt, löst sich auf. Vielen Dingen ist nur ein kurzes Leben beschieden: verrostete Elektrodrähte, ausgebrannte Glühbirnen, zerrissene Kleiderreste, morsche Hölzer verschwinden. Oder auch nicht: Es bleibt bei uns, es umgibt uns, es gefährdet uns sogar. In jüngster Zeit, und daran sind besonders die jüngeren Generationen, also auch ihr, beteiligt, ist ein besseres Verständnis für die Zusammenhänge von Nachhaltigkeit und Erneuerbarkeit entstanden. Eine dieser nachhaltigen Vorgehensweisen ist „Upcycling“. Der Lebenszyklus („cycle“) eines Rohstoffs oder Gegenstands wird

durch eine Aufwertung („up“) verlängert. Dabei werden ausrangierte Abfallprodukte in neue, neuwertige Produkte umgewandelt. Ziel ist es, bereits vorhandenes Restmaterial aufzuwerten und einem neuen Gebrauch zuzuführen, kurzum aus Altem Neues zu schaffen.

So lautet unser Amos-Preis 2024 „Upcycling: aus Alt mach Neu!“ Aus Vergangenen mach' Gegenwärtiges! Schenke den Dingen ein neues Leben! Finde neue Formen in alten Sachen, schneidere neuartige Looks aus alten Stoffen! Baue um, polstere auf, repariere, klebe, kombiniere neu, füge zusammen. Das geht übrigens auch im

übertragenen Sinne: Texte aus bereits Getextetem, fotografiere das Neue im Alten, zitiere aus Zitaten, erforsche das Aufblühende aus dem Vergammelten, sieh' dich um, filme das achtlos Weggeworfene, das sorglos Entsorgte, die restlichen Reste, die letzten Dinge, die in deinem Kopf schon die ersten Dinge sein werden!

Die kreativen, gestalteten, getexteten, gefilmten, fotografierten, upgecycelten Einzel- und Gemeinschaftsbeiträge gebt ihr bitte **bis 24.06.2024 um 12 Uhr im Sekretariat** ab. Wir freuen uns auf eure Beiträge und euren Ideenreichtum. Macht Neu aus Alt und gewinnt das Preisgeld in Höhe von 150€.



Termine

(ständig aktualisiert unter <https://acg-bonn.ekir.de>)

Mo., 25.03. – Osterferien		Sa., 22.06.	1. – 3. Stunde: Kurzstunden nach Freitagsplan 10 ⁰⁰ Uhr: Abiturgottesdienst, danach Abiturfeier
Sa., 06.04.		Mo., 24.06. –	10er-Projekt
Mi., 17.04.	Teamtraining Skills4Life für 5a	Fr., 28.06.	
Fr., 19.04.	Teamtraining Skills4Life für 5b und 5c	Mo., 24.06.	18 ⁰⁰ Uhr: Sommerkonzert
Mi., 24.04.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 9 und 10	Mi., 26.06.	Zeugniskonferenzen (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
Fr., 26.04.	14 ⁰⁰ – 18 ⁰⁰ Uhr: Elternsprechnachmittag (Unterrichtsende nach der 5. Stunde)	Do., 27.06.	Zeugniskonferenzen (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
Mi., 01.05. Feiertag: Tag der Arbeit		Mo., 01.07.	Zeugniskonferenzen (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
Do., 09.05. Feiertag: Christi Himmelfahrt		Mi., 03.07.	Tag des Sozialen Engagements
Fr., 10.05. Unterrichtsfrei (Himmelfahrtsbrücke)		Do., 04.07.	SV-Summercup
Mi., 15.05.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5 und 6	Fr., 05.07.	1. Std.: Schulgottesdienst 2. Std.: Verleihung des Amos-Preises 3. Std.: Zeugnisausgabe
Mo., 20.05. Feiertag: Pfingstmontag		Mo., 08.07. –	Sommerferien
Di., 21.05. Pfingstferien		Di., 20.08.	
Mi., 29.05.	Mündliche Prüfungen im 4. Abiturfach / ansonsten unterrichtsfrei	Sa., 14.09.	Tag der offenen Tür
Do., 30.05. Feiertag: Fronleichnam			
Fr., 31.05. Unterrichtsfrei (Fronleichnambrücke)			
Do., 13.06.	19 ⁰⁰ Uhr: Premiere „Hair“		
Fr., 14.06.	19 ⁰⁰ Uhr: „Hair“		
So., 16.06.	19 ⁰⁰ Uhr: „Hair“		